

Karl Schmid

Autor(en): **W.K.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **54 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

komitees für große Talsperren und denjenigen für Bewässerung und Entwässerung.

Für die Vorbereitung der zweiten Auflage des technischen Wörterbuches sei die Zusammenarbeit mit der Internationalen Kommission für große Talsperren unerlässlich.

Herr *Tecoz*, Präsident der Association vaudoise pour la protection des eaux, hebt die Wünschbarkeit der Rücksichtnahme auf den Gewässerschutz auch bei den Drainagen hervor.

Herr *Chavaz* verweist diesbezüglich auf die Untersuchungen von Herrn Dr. Thomas, publiziert in Heft 2 der „Schweizerischen Monatschrift für Wasser- und Energiewirtschaft“, Jahrgang 1955, wo keine nachteiligen Auswirkungen auf den Gehalt des Zürichseewassers an Stickstoff- und Phosphorverbindungen festgestellt werden.

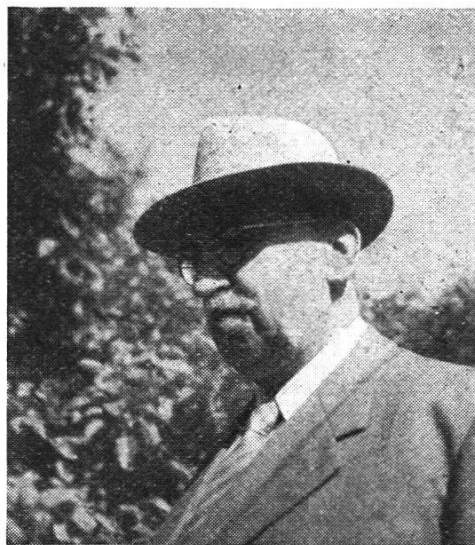
Herr *Meyer*, Chef des Eidgenössischen Meliorationsamtes, teilt mit, daß die zahlreichen Alarmrufe im Ausland auf Verhältnisse zurückzuführen seien, welche wir nicht ohne weiteres auf die Schweiz anwenden dürfen. Herr Professor Jaag wurde beauftragt, neue Studien durchzuführen. Wir hoffen, später über deren Ergebnisse berichten zu können; die Untersuchungen von Dr. Thomas seien auch zu speziell, als daß sie verallgemeinert werden könnten.

15.45 Uhr Ende des geschäftlichen Teiles.

Der Sekretär: *Dr. H. Lüthy*

Basel und Bern, im Januar 1956

Karl Schmid †



Nach jahrelanger Krankheit wurde Kollege Karl Schmid am 20. Dezember 1955 durch den Tod erlöst. Der Verstorbene wurde am 19. Mai 1885 in Basadingen im Kanton Thurgau geboren. Sein Vater, den er bereits in frühester Kindheit verloren hatte, war Landwirt, und er wuchs mit einem Bruder und einer Schwester auf dem elterlichen Gut auf. Seine Begabung in den exakten Wissenschaften und seine Liebe zur Natur veranlaßten ihn zur Ausbildung als Geometer am Technikum Winterthur. Später ergänzte er sein Wissen durch Studien an den Technischen Hochschulen in Aachen und Strelitz, von wo er als Bauingenieur zurückkehrte. Nachdem er sich auf verschiedenen Arbeitsgebieten seine

praktischen Kenntnisse erschafft hatte, erwarb er im Jahre 1913 das Patent als Grundbuchgeometer. Im gleichen Jahr eröffnete Karl Schmid in Nidau ein Vermessungs- und Bauingenieurbüro, das wegen der gewissenhaften und ausgezeichneten Arbeit bald weitherum einen guten Namen erhielt. Als im Jahre 1920 die Nachführungskreise gebildet wurden, wählten ihn die Gemeinden des Amtes Nidau zu ihrem Kreisgeometer.

Der Ehe des Verstorbenen mit Fräulein Louise Grimm aus St-Imier entsprossen drei Söhne, von denen zwei den Beruf des Vaters ergriffen. Neben der beruflichen Tätigkeit erfüllte Karl Schmid seit 1917 bis kurz vor seinem Tode auch noch einen Lehrauftrag für Mathematik, Statik und Eisenbeton am Kantonalen Technikum in Biel. Es bedeutete ihm Erholung und Muße, sein reiches Wissen an die heranwachsende Jugend weitergeben zu können.

Aber auch der Öffentlichkeit stellte Karl Schmid seine Dienste zur Verfügung. Er war während längerer Zeit Mitglied des Gemeinderates von Nidau, den er während zweier Amtsperioden präsidierte.

In der Bau- und Schätzungskommission beeinflusste er in maßgebender Weise die bauliche Entwicklung der sich rasch ausbreitenden Stadt Nidau. Seine Ruhe, die überlegte Art, wie er die Dinge anpackte, sowie das hohe berufliche Können kennzeichnen das Wesen des Verstorbenen, dem Taten wichtiger waren als Worte.

Den Kollegen im bernischen Geometer- und Kulturingenieurverein, die in Karl Schmid einen lieben Berufskollegen verlieren, diente er während vieler Jahre als Sekretär.

An der Trauerfeier in der Kirche von Nidau nahmen seine Freunde und viele seiner Kollegen von einem senkrechten und aufrichtigen Menschen Abschied.

W. K.

Bücherbesprechungen

Robert A. Naef: *Der Sternenhimmel 1956*. Preis geheftet Fr. 6.95. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.

Das astronomische Jahrbüchlein 1956 präsentiert sich wieder in der bekannten Form: ungemein reichhaltig im Inhalt und doch erstaunlich übersichtlich in der Gliederung.

Aus dem reichen Inhalt seien erwähnt: die leichtfaßliche Anleitung für den Gebrauch, die Jahresübersicht der besondern Erscheinungen, viele interessante Angaben über die Planeten mit dem praktischen Planetengraphikon, der unübertreffliche Astrokalender, der dem Beobachter angibt, was er an jedem Abend am Himmel zu erwarten hat, Positionsangaben (Ephemeriden) für Sonne, Mond, Planeten und einige helle Planetoiden und am Schluß eine sehr gute Auslese lohnender Objekte für die Beobachtung. Der Sternenhimmel ist an Hand von sechs jahreszeitlich verschiedenen Sternkarten dargestellt.

1956 ist das Jahr der größten Erdnähe des Planeten Mars, wie sie ähnlich günstig 1924 war und erst im Jahr 2003 wieder eintreten wird. Mit Spannung erwartet man neue Ergebnisse aus der Beobachtung dieser Marsopposition vom 7. September 1956.

Es ist sehr zu wünschen, daß dieser Himmelsfahrplan jeweils auf Ablauf des früheren, das heißt spätestens auf Neujahr, erscheint und unliebsame Verzögerungen in der Herausgabe vermieden werden können.

Dem astronomischen Jahrbüchlein von R. A. Naef ist auch in den Kreisen der Vermessungsfachleute die wärmste Aufnahme zu wünschen.

H. Suter